

PFARREI BLATT

14/2026 | 1. bis 31. August



Pastoralraum Luzerner Seepfarreien

Pfarrei Greppen | Pfarrei Weggis | Pfarrei Vitznau

**Willkommen im Team
der Seepfarreien**

Seite 4 und 5

**Zum Abschied von
Kristina Ziegler**

Seite 16 bis 18

**Abschluss: Gemeinsam
Hoffnung finden**

Seite 19

Nah und fern

Heimat schenkt Halt, die Ferne öffnet den Blick. Zwei Ansichten,
zwei Welten – und doch erzählen beide von Orientierung,
Erinnerungen und dem, was das Leben reich macht.

Die Rigi

Ganz klar, die Rigi ist mein Heimatberg, das Bild für einen sicheren Hafen, mein Orientierungspunkt. Gerne nenne ich meinen Hausberg liebevoll: «s Rigeli».

Wie oft war ich schon als Kind nicht nur am Fuss, sondern auch auf dem Berg. Ich kenne so viele Gesichter, Farben, Schatten, Licht und Nebel. Somit kenne ich auch die «unsichtbare Rigi» und weiss, dass sie da ist, immer, zuverlässig.

Auf einer Wanderung versuchte ich mich zu orientieren. Im Nebel war es schwierig. «Ach, wenn ich die Rigi sähe, dann wüsste ich gleich, wo ich bin.» Komme ich von einer Reise nach Hause und sehe die Rigi, dann weiss ich, ich bin bald zu Hause.

Ein Blick in die «weite Welt»

Mein Bild, das ich hier vorstelle, hat nichts, aber auch gar nichts mit der Rigi zu tun.

Das Bild ist von Enock Ilungu. Der Künstler lebt und arbeitet in Sambia. In Kirchen in Lusaka sah ich Bilder von ihm. Das Eindrücklichste für mich war: die Jünger auf dem See, im Sturm, Jesus schlafend. Die Farben, kräftig, dick aufgetragen, voll Bewegung, bunt, ausdrucksstark. Das Bild war leider nicht verkäuflich.

An einer Ausstellung in Lusaka stiess ich dann auf die Tänzerinnen. Ich konnte nicht widerstehen und habe das Bild gekauft. Auch in diesem Bild sind die Farben kräftig, dick aufgetragen, voll Bewegung, bunt und ausdrucksstark. Das hat mich begeistert. Es ist mein erstes und einziges Bild, das ich je gekauft habe.

Die Unterschiede zwischen diesem Bild und der Rigi finde ich spannend. Die Heimat lieben und die Ferne nicht aus den Augen verlieren. Mein Herz schlägt höher, wenn ich die Rigi sehe, und mein Herz schlägt höher, wenn ich das Bild von Enock Ilungu betrachte. Beide sind mit Erinnerungen behaftet, beide sind nah und fern. Nur die Rigi als Orientierungspunkt genügt mir nicht, ich brauche den Blick in die Welt, in das, was bewegt. Nicht alles ist bunt und hell. Es gibt auch Dunkles. Meine Sinne mögen auch mal im Nebel stecken, doch ich weiss, dass es die Rigi gibt, es die weite Welt gibt und es wichtig ist, alles im Blick zu behalten – mit allem, was dazugehört.

Den Blickwinkel wechseln: mal von unten auf die Rigi schauen, mal von oben nach unten auf den See und die Dörfer. Die Tänzerinnen mal von nahem und mal von weitem betrachten. In Bewegung bleiben.

Rita Inderbitzin

Entdecken Sie die sechs Tänzerinnen?

Das Kind auf dem Rücken?
Den angedeuteten Elefanten?
Die Pflanzen und Geister?
Immer wieder gibt es Neues zu entdecken. Als Foto ist es nicht optimal, doch das Wilde, Bewegte ist sofort zu sehen. Um die Details zu finden, braucht man etwas länger.

Hinweis zur Titelseite: Abkühlung beim Chilekafi Greppen



*Die Heimat lieben und die Ferne nicht
aus den Augen verlieren.*

Neue Mitarbeitende in den Seepfarreien – herzlich willkommen!

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, dass wir ab August in unseren Seepfarreien zwei neue Team-Gspändli willkommen heissen dürfen:

Cornelia Grätzer erteilt auf der Primarstufe und in der Oberstufe Religionsunterricht. Sie ist verantwortlich für die Vorbereitung der Sechstklässler/innen auf das Sakrament der Versöhnung (Versöhnungsweg). Dabei wird sie unterstützt von Petra Küttel und meiner Wenigkeit. Auch die Erwachsenenbildung und die Mitarbeit im Pastoralraumteam gehören zu ihren Aufgaben. Sie ist unter anderem erreichbar unter der E-Mail-Adresse: cornelia.graetzer@seepfarreien.ch

David Pfammatter wird als Kaplan in unseren Pfarreien priesterliche und seelsorgerliche Dienste leisten. Sein Pensum beträgt 50 %. Auch er ist Mitglied des Pastoralraumteams, welches die Pastoralraumleitung unterstützt. Die anderen 50 % arbeitet er im Pastoralraum Zugersee Südwest (Risch, Rotkreuz, Meierskappel). Sein Wohnsitz in Immensee liegt genau in der Mitte der beiden Pastoralräume. Er ist ebenfalls per E-Mail erreichbar: david.pfammatter@seepfarreien.ch

Gemeinsam unterwegs

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeitenden ein gutes Ankommen in den Seepfarreien und viele gute und spannende Begegnungen. Gott lasse die Saat, die ausgebracht wird, bei uns allen auf fruchtbaren Boden fallen. Cornelia Grätzer und David Pfammatter werden jeweils im Rahmen ihrer diversen Tätigkeitsfelder begrüsst und vorgestellt.

Auf der Webseite finden Sie zudem einige Informationen zu ihrem Werdegang.

Für die Kirchenräte und die Luzerner Seepfarreien:
Michael Brauchart, Pastoralraumleiter

Am 18. und 19. August zieht sich das Pastoralraumteam zu den Klausurtagen nach Morschach zurück.





Ich bin Cornelia Grätzer, lebe in Morschach, bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Alter von 14 und 17 Jahren. Aufgewachsen bin ich im Kanton Aargau, in Hunzenschwil, dort habe ich auch meine wunderbare und spannende Schul- und Jugendzeit verbracht.

Meine erste Ausbildung habe ich als Polygrafin gemacht. Seit fast zehn Jahren arbeite ich im kirchlichen Umfeld. Angefangen mit Kleinkinderfeiern und später als Katechetin, begleite ich Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg. Besonders wichtig sind mir dabei der persönliche Austausch, gemeinsames Entdecken sowie die kleinen und grossen Entwicklungsschritte, die in dieser Zeit stattfinden.

In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv und kreativ unterwegs: Ich backe leidenschaftlich, reise, wann immer es möglich ist, lese viel und verbringe gerne Zeit mit dem Gravelbike in der Natur.

In meiner Arbeit lege ich grossen Wert auf eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder und Jugendlichen wohlfühlen und entfalten können. Ebenso wichtig sind mir persönliche Begegnungen sowie eine unkomplizierte und wertschätzende Zusammenarbeit, getragen von Offenheit und gegenseitigem Vertrauen.

Ich freue mich darauf, nach den Sommerferien die Kinder und Jugendlichen in den Luzerner Seepfarreien auf ihrem Glaubensweg begleiten zu dürfen und gemeinsam bereichernde Erfahrungen zu sammeln.



Guten Tag

Mein Name ist David Pfammatter und ich arbeite ab 1. August zu je 50 % als Priester (Kaplan) in den Luzerner Seepfarreien und im Pastoralraum Zugersee Südwest. Ich freue mich sehr auf diese Herausforderung.

Gerne stelle ich mich kurz vor: Aufgewachsen bin ich im Wallis und geprägt haben mich zwei Mentalitäten – jene des Oberwallis (väterlicherseits) und jene des Unterwallis (mütterlicherseits).

Fürs Studium kam ich in die «Üsserschiiz». Ich wurde Sekundarlehrer und unterrichtete einige Jahre. Dann erfüllte ich mir einen alten Traum: Ich liess mich zum Töpfer und Keramiker ausbilden und genoss für eine gewisse Zeit das «Künstlerleben». Persönliche Erlebnisse, Reflexionszeiten und auch die Erfahrung von Krisen führten mich auf den beruflichen Weg zur Seelsorge. 2018 wurde ich zum Priester geweiht. In den vergangenen knapp sieben Jahren arbeitete ich als Priester (Vikar) in den Pastoralräumen Baldeggersee und Oberseetal. In der Freizeit lese und schreibe ich, ich musiziere und singe gerne, und ich treibe viel Sport – unter anderem spiele ich Tennis. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit und auf spannende Begegnungen mit Ihnen und euch.

Unsere Religionslehrpersonen im Schuljahr 2026/2027

Schon bald starten wir mit viel Elan ins neue Schuljahr.
Im kommenden Schuljahr dürfen wir mit neuer Unterstützung
unterwegs sein.



V. l. n. r.: Flavio Moresino, Barbara Isele, Cornelia Grätzer, Petra Küttel, Helena Zimmermann, Myriam Brauchart, Luzia Renggli.

Katechese-Team Primarstufe 2026/2027

- Cornelia Grätzer verstärkt unser Team ab August 2026. Sie unterrichtet die 1. und 2. Klasse in Vitznau, eine 2. Klasse in Weggis und arbeitet zudem im Oberstufen-Team mit.
- Petra Küttel übernimmt im neuen Schuljahr die 1. und 4. Klassen in Weggis sowie eine 3./4. Klasse in Greppen.
- Flavio Moresino unterrichtet parallel zu Petra Küttel eine 3./4. Klasse in Greppen.
- Barbara Isele unterrichtet eine 2. und eine 3. Klasse in Weggis sowie die 1./2. Klassen aus Greppen.
- Myriam Brauchart ist für die 3. und 4. Klasse in Vitznau sowie für eine 3. Klasse in Weggis zuständig. Ausserdem koordiniert sie den ökumenischen Religionsunterricht auf der Primarstufe.

Wir freuen uns, dass uns auch Luzia Renggli und Helena Zimmermann weiterhin als Klassenassistenten unterstützen und in verschiedenen Klassen im Einsatz sind.

Nach vielen Jahren als Klassenassistentin in Vitznau wird Elisa Do Nascimento ihre Erfahrung im neuen Schuljahr in einem anderen Pastoralraum einbringen. Wir danken ihr herzlich für die langjährige Unterstützung und wünschen ihr weiterhin viel Freude bei ihrer wertvollen Tätigkeit und alles Gute am neuen Wirkungsort.



Katechese-Team Oberstufe 2026/2027

Im kommenden Schuljahr wird das neue Konzept SpuR von der 7. auch auf die 8. Stufe erweitert. Im Begriff **SpuR** steckt: **S** für Spiritualität, **P** für Persönlichkeit, **U** für Umwelt und **R** für Religion. Der Religionsunterricht in der 9. Stufe bleibt noch im schulischen Rahmen wie bisher bestehen.



Cornelia Grätzer verstärkt uns auch hier ab August 2026. Sie unterrichtet SpuR 7, SpuR 8 und ist für die Sek 3b zuständig. Sie übernimmt die Koordination der Oberstufe.



Michael Brauchart ist im neuen Schuljahr für die Sek 3c zuständig und verstärkt das Oberstufenteam punktuell in allen Stufen.



Stefan Ludin unterrichtet in SpuR 7, SpuR 8 und ist für die Sek 3a zuständig.

Liebe Schülerinnen und Schüler

Liebe Eltern

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch in ein neues Schuljahr zu starten und viele spannende Momente zu erleben. Möge das kommende Schuljahr von Neugier, Freude und wertvollen Begegnungen geprägt sein. Gemeinsam wollen wir den Glauben entdecken, Fragen nachgehen, miteinander lachen, feiern und wachsen.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, ihren Familien sowie den Lehrpersonen einen gelungenen Schulstart, viel Freude am Lernen und viele bereichernde Erfahrungen. Vertrauen, Gemeinschaft und gegenseitige Wertschätzung sollen unser Miteinander begleiten. Gottes Segen stärke euch auf allen Wegen durch das neue Schuljahr. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen mit euch!

Das Katechese-Team der Primar- und Oberstufe

August-Agenda

Bei uns ist immer etwas los! In Gottesdiensten und bei vielfältigen anderen Anlässen können wir Gott und den Menschen begegnen.

Freitag 31

- 17.00 **Ökumenische Impulsfeier zum Nationalfeiertag**
Pfarrkirche Vitznau mit Flavio Moresino und Michel Müller
- 20.00 **Glockengeläute in Vitznau zum Nationalfeiertag**
Pfarrkirche Vitznau, Info S. 12

Samstag 1

Nationalfeiertag der Schweiz

- 19.00 **Ökumenische Impulsfeier** Pfarrkirche Weggis mit Flavio Moresino und Michel Müller, Info S. 12
- 20.00 **Glockengeläute in der ganzen Schweiz anlässlich des Nationalfeiertags**
Pfarrkirche Greppen, Pfarrkirche Weggis, Pfarrkirche Vitznau, Felsenkapelle Rigi Kaltbad

Sonntag 2

- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit Anita Wagner
- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Greppen mit Rita Inderbitzin
- 11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit Anita Wagner
- 16.30 **Orgelklang und Lobgesang** Felsenkapelle Rigi Kaltbad, Info S. 11

Montag 3

- 7.00 **Aussendung und Segnung der Kinder, die auf den Jakobsweg gehen** Pfarrkirche Greppen

Dienstag 4

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis

Mittwoch 5

- 14.00 **Strickhöck der Frauengemeinschaft Weggis**
Pfarreizentrum Weggis

Freitag 7

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis
- 19.00 **Gottesdienst** Verenakapelle Weggis

Sonntag 9

- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit Michael Brauchart und David Pfammatter
- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit Christian Merkle
- 11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit Michael Brauchart und David Pfammatter

Montag 10

Hl. Laurentius

- 9.00 **Schulstartfeier** Pfarrkirche Greppen

Dienstag 11

Hl. Klara von Assisi

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis
- 9.00 **Gottesdienst im offenen Kreis** Pfarrkirche Vitznau mit Susann Barmet

Donnerstag 13

- 16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis
- 18.00 **Spaziergang zum Minigolf Küssnacht und anschliessendes Nachtessen**
Treffpunkt Pfarrkirche Greppen, Angebot des FrauenImpuls Greppen

Freitag

14

Hl. Maximilian Maria Kolbe

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis
17.45 **Einsegnung Wegkreuz Chriesbaumhof Greppen**
Gütschstrasse 1a

Samstag

15

Mariä Aufnahme in den Himmel

Mit Kräutersegnung in den Gottesdiensten

- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit
Flavio Moresino
9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis, Patrozinium
mit Michael Brauchart und Kristina Ziegler, siehe
Text Seite 17 und 18
10.30 **Gottesdienst mit Ministrantenaufnahme**
Pfarrkirche Greppen mit Flavio Moresino, Info S. 12
11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit
Christian Merkle

Sonntag

16

- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit
Anita Wagner
10.00 **Gottesdienst mit Laurentiusfeier** Steinstössli Rigi
Kaltbad mit Michael Brauchart, der Sennengesell-
schaft Weggis, Fährndler und Alphornbläsern,
Info S. 13

Dienstag

18

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis
9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau

Donnerstag

20

Hl. Bernhard von Clairvaux

- 16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis

Freitag

21

Hl. Pius X.

- 15.15 **Schulstartfeier** Pfarrkirche Vitznau, Info S. 14
16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt

Samstag

22

- 18.00 **Gottesdienst im offenen Kreis** Pfarrkirche Weggis
mit Susann Barmet und David Pfammatter

Sonntag

23

- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit
David Pfammatter
9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit
Flavio Moresino
10.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Greppen mit
David Pfammatter
10.15 **Ökumenischer Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi
Kaltbad mit den Alpenfreunden Weggis und
reformierter Taufe. Zelebranten: Michael Brauchart
und Michel Müller. Die Alpenfreunde Weggis feiern
ihr 100-Jahr-Jubiläum.

Dienstag

25

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis
9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau
19.30 **Infoabend zur Erstkommunion 2027**
Pfarreizentrum Weggis, Info S. 12

Mittwoch

26

- 14.00 **Gemeinsam das Feuer hüten** Pfarreizentrum
Weggis mit Susann Barmet. Thema: Gegensätze
ziehen sich an

Donnerstag

27

Hl. Monika

- 16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis

Freitag

28

Hl. Augustinus

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis

Samstag

29

- 10.00 **Tauferinnerungsfeier** Felsenkapelle Rigi Kaltbad
(für eingeladene Familien)
18.00 **Gottesdienst mit Rückblick auf den Jakobsweg**
Pfarrkirche Weggis mit Flavio Moresino

Sonntag

30

- 9.00 **Chinderfiir** Pfarrhof Vitznau
 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit
 Anita Wagner
 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit
 Flavio Moresino
 10.20 **Ref. Gottesdienst** Bühlwäldli Greppen
 11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit
 Flavio Moresino

Montag

31

- 17.45 **Gemeinsam aus der Quelle schöpfen**
 Pfarrkirche Weggis, Meditation mit Susann Barmet.
 Gemeinsam zur Ruhe kommen und in die innere
 Tiefe hineinhören. Elemente: meditative Lieder,
 Bibelwort, längere Stille, Austauschmöglichkeit,
 gesprochenes Gebet.

Evangelien an Sonn- und Feiertagen

- Sonntag, 2. August, Mt 14,13–21*
Sonntag, 9. August, Mt 14,22–33
Samstag, 15. August, Lk 1,39–56
Sonntag, 16. August, Mt 15,21–28
Sonntag, 23. August, Mt 16,13–20
Sonntag, 30. August, Mt 16,21–27

Kollekten

- Samstag, 1. August, Patenschaft für Berggemeinden*
Sonntag, 2. August, Stiftung Mission St. Anna
Sonntag, 9. August, Stiftung Denk an mich
Samstag, 15. August, kantonale Kollekte: Restauration
Goll-Orgel Kirche Marbach
Sonntag, 23. August, Stiftung Schweizer Pfadi
Sonntag, 30. August, Caritas Schweiz

Gedächtnisse

Sonntag, 9. August, Pfarrkirche Weggis
 Stifts-Jzt.: Alfred und Rita Stöckli-Heer sowie Tochter
 Rita, Birkenhof; Hermann und Emma Stotz-Müller
Samstag, 15. August, Pfarrkirche Weggis
 Stifts-Jzt.: Kurt Würsch, Parkstrasse, Rösli Würsch-
 Zöggeler, Emmetten
Samstag, 29. August, Pfarrkirche Weggis
 Stifts-Jzt.: Hedy Macchi-Holenstein, Hofmatt;
 Dr. Erwin Franz Würth-Allgäuer, Bühlstrasse;
 Franz und Marie Würth-Egli, Hertenstein

In Christus gestorben

Donnerstag, 2. Juli
 Hans Fuchs, Riedmattstrasse 9, Weggis
Herr, lass ihn ruhen in deinem Licht und Frieden.

Goldene Hochzeit – ein Grund zum Danken und Feiern

Festgottesdienst am Samstag, 5. September
in Solothurn mit Bischof Felix Gmür

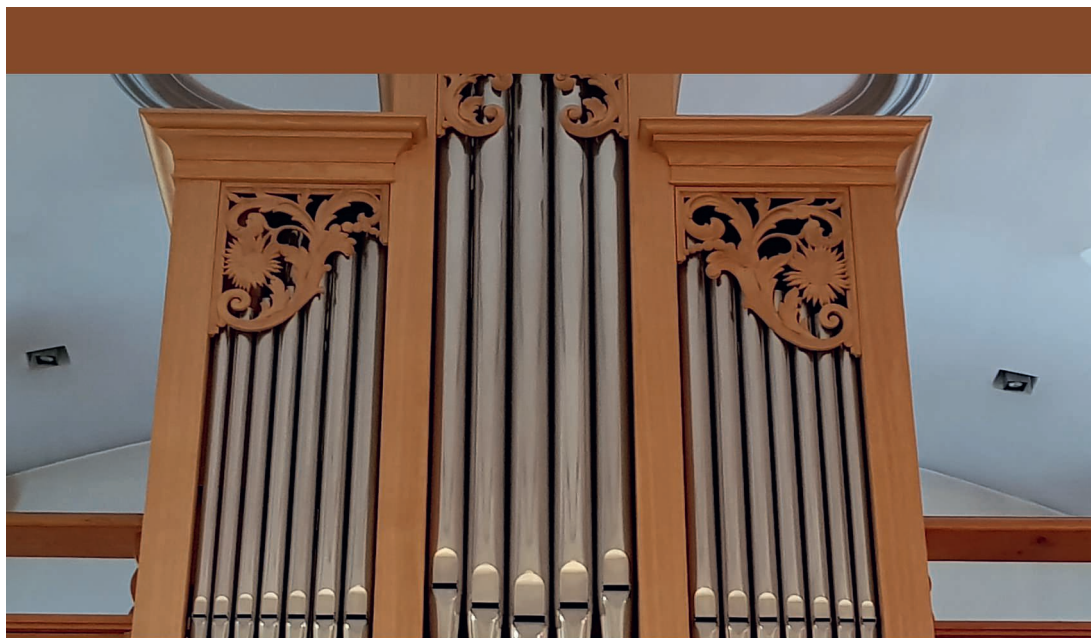
50 gemeinsame Ehejahre sind ein ganz besonderes Geschenk und ein Zeichen tiefer Verbundenheit. Um dieses Jubiläum gebührend zu würdigen, lädt Bischof Felix Gmür alle Paare, die ihre goldene Hochzeit feiern dürfen, zu einem festlichen Gottesdienst nach Solothurn ein. Im Anschluss an die Feier sind alle Jubelpaare zu einem gemütlichen Imbiss eingeladen.

Paare aus unseren Seepfarreien können sich noch anmelden.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich **bis 13. August** beim Sekretariat der Luzerner Seepfarreien (T 041 392 00 92, Mo–Fr: 09.00–11.00) an. Für die Anmeldung werden folgende Angaben benötigt:

- Name, Vorname und Adresse des Ehepaares
- Datum der kirchlichen Trauung
- Telefonnummer
- Gesamtzahl der teilnehmenden Personen (Feier/Imbiss)



ORGELKLANG UND LOBGESANG

**Kleine Orgelmusik und Lieder zum Zuhören und Mitsingen
mit Cornelia Nepple Kost, Orgel und Josef Kost, Kantor**

**Sonntag, 2. August
16.30 Uhr**

**Felsenkapelle
Rigi Kaltbad**

Weitere Daten zum Vormerken :

Sonntag, 11. Oktober und Sonntag 29. November



... weil Aufwind trägt

Luzerner Seepfarreien
Greppen – Weggis – Vitznau

Korporation Weggis





Ökumenische Impulsfeiern zum Nationalfeiertag

Anlässlich des Schweizer Nationalfeiertags laden die Luzerner Seepfarreien die gesamte Bevölkerung herzlich zu den ökumenischen Impulsfeiern ein.

Die Feiern finden am Freitag, 31. Juli, um 17.00 in der Pfarrkirche Vitznau sowie am Samstag, 1. August, um 19.00 in der Pfarrkirche Weggis statt.

Die Impulsfeiern bieten Raum für Dankbarkeit, Besinnung und das Gebet um Gottes Segen für unsere Heimat und ein friedliches Miteinander.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Einheimischen und Gästen über Konfessionsgrenzen hinweg Momente der Gemeinschaft zu erleben und mit inspirierenden Gedanken in den Nationalfeiertag zu starten.

Infoabend zur Erstkommunion

*Dienstag, 25. August, 19.30,
Pfarreizentrum Weggis*

Wir laden alle Eltern der zukünftigen Erstkommunionkinder herzlich zum Informationsabend ein. In der Regel wird die Erstkommunion in der 3. Primarklasse gefeiert. Auch ältere Kinder sind dazu eingeladen. An diesem Abend erhalten Sie alle wichtigen Informationen zum Vorbereitungsweg Ihrer Kinder auf die Erstkommunion. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern dieses spannende Jahr zu begehen. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne bei Myriam Brauchart melden: myriam.brauchart@seepfarreien.ch. Danke, dass Sie sich Zeit dafür nehmen.

Festgottesdienst in Greppen: Ministrantenaufnahme und -verabschiedung

*Samstag, 15. August, 10.30,
Pfarrkirche Greppen*

Am Fest Mariä Himmelfahrt feiern wir in Greppen einen besonderen Gottesdienst. Neben der traditionellen Kräutersegnung steht die Ministrantenschar im Mittelpunkt: Wir freuen uns sehr, eine neue Ministrantin offiziell in unsere Gemeinschaft aufzunehmen.



Würze des Lebens – Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt

Am Samstag, 15. August, feiern wir das Fest Mariä Himmelfahrt. In unseren festlichen Gottesdiensten pflegen wir die schöne Tradition der Kräutersegnung. Wir danken Gott für die Vielfalt und die Heilskraft der Natur und bitten um seinen Segen für die Früchte der Erde.

Herzlich laden wir Sie ein, Ihre eigenen Kräutersträuße zur Segnung in die Gottesdienste mitzubringen:

- 9.00, Pfarrkirche Vitznau
- 9.30, Pfarrkirche Weggis
- 10.30, Pfarrkirche Greppen
- 11.15, Felsenkapelle Rigi Kaltbad



13

Luzerner Seepfarreien



St.-Laurentius-Feier und Umzug

Sonntag, 16. August, 10.00, Steinstössi

Herzliche Einladung zur St.-Laurentius-Feier, die wir gemeinsam mit der Sennengesellschaft Weggis feiern. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 auf der Steinstössi Rigi Kaltbad und wird von Michael Brauchart geleitet. Weitere Mitwirkende: Fähdler und Alphornbläser. Ein besonderer Höhepunkt im Sennenchilbi-Jahr ist der Umzug um 14.00 über den Dorfplatz Rigi Kaltbad; anschliessend Sennenspiele mit Steinstossen, Seilziehen und Springen.

OEKUMENISCHER

SCHUL- GOTTESDIENST START

PFARRKIRCHE VITZNAU

EINGELADEN SIND ALLE
INTERESSIERTEN,
KINDER UND FAMILIEN

21.08.26

15.15 -
ca. 16.00

reformierte kirche
rigi südseite

... weil Aufwind trägt
Luzerner Seepfarreien
Guggen - Weipiti - Vitznau

GOTTES SEGEN FÜR DAS NEUE SCHULJAHR

www.seepfarreien.ch
www.reflu.ch/rigi-suedseite

Ausflug

für Senioren und Seniorinnen

Luzerner Seepfarreien
und Seniorenclub Greppen

Mittwoch, 9. September

Morgen



**360 Grad-Film-Erlebnis im Lumeum – Kloster
Bethanien St. Niklausen**

Die imposante Darbietung nimmt einen hinein in die
Dramatik und in den Tiefgang der Ehe von Klaus und
Dorothee und ihrem speziellen Weg.



Mittagessen

im Gästerestaurant Kloster Bethanien

Nachmittag



Besuch bei Br. Klaus Flüeli-Ranft

-Möglichkeit zu Fuss in den Ranft zu gehen

-Möglichkeit mit dem Car nach Flüeli zu
fahren und sich dort zu verweilen

(Besichtigung des Geburtshauses von Br. Klaus und des
Wohnhauses von Br. Klaus und Dorothee möglich)

Herzlich willkommen!



Start und Rückkehr

mit Reiseкар, Firma Zemp

Vitznau Station	8.45 ab
Weggis Bushaltestelle Seilbahn	8.55 ab
Weggis Parkplatz Hotel Viktoria	9.00 ab
Greppen Bushaltestelle	9.05 ab

Heimfahrt ca um 16.00 Uhr,

Ankunft ca 17.30

Kosten



Fr. 55.– pro Person

bitte bar bereithalten



**Anmeldung bis
spätestens Montag 31. August**

- Name und Vorname
- Wohnort und Telefonnummer
- Vermerk, wenn Vegimenü oder Diät erwünscht

an Susann Barnet, Krähbühl 11,
6403 Küssnacht am Rigi
oder susann.barnet@seepfarreien.ch



Offene kirchliche Jugendarbeit

Ein Ort, an dem junge Menschen willkommen sind

Das Wertvollste entsteht oft ganz nebenbei.

Diesen Gedanken durfte ich während meiner Zeit in der offenen kirchlichen Jugendarbeit der Seepfarreien immer wieder erleben. Natürlich gehören Filmabende, gemeinsames Pizzaaessen, kreative Abende oder ein spontaner Beachvolleyballabend dazu. Sie schaffen einen Rahmen für Begegnungen. Doch das Schönste lässt sich nicht planen.

In einer ungezwungenen und offenen Atmosphäre entstehen Gespräche. Es wird gemeinsam gelacht, diskutiert oder einfach Zeit miteinander verbracht. Manchmal entwickelt sich daraus ganz unerwartet ein persönliches Gespräch unter vier Augen. Junge Menschen schenken Vertrauen und erzählen von dem, was sie bewegt. Genau

diese Begegnungen haben meine Zeit in der offenen kirchlichen Jugendarbeit so wertvoll gemacht.

Wer jungen Menschen begegnet, merkt schnell, wie viel in ihnen steckt. Ich habe sie als offen, herzlich, kreativ und voller Ideen erlebt. Viele wissen sehr gut, was ihnen wichtig ist, sprechen ihre Meinung offen aus und möchten ihren eigenen Weg gehen. Das finde ich etwas Schönes. Gleichzeitig leben sie in einer Zeit, in der viele Einflüsse und Erwartungen auf sie wirken. Das kann verunsichern. Umso wichtiger sind Menschen, die ihnen Vertrauen schenken, ihnen zuhören und sie ermutigen, ihren eigenen Weg zu finden.

«Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Angst gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.»

(2. Timotheus 1,7)

Das Foto zu diesem Artikel entstand bei einem spontanen Beachvolleyballabend. Es zeigt nur die Füße im Sand. Keine Gesichter, keine Namen – und doch gefällt mir genau das daran. Jeder Mensch

bringt seine eigene Geschichte mit und hinterlässt seine eigenen Spuren. Und trotzdem stehen wir gemeinsam im Kreis. Für mich ist dieses Bild zu einem Symbol geworden: Gemeinschaft entsteht nicht, weil wir alle gleich sind. Gemeinschaft entsteht dort, wo Menschen einander mit Offenheit, Respekt und ehrlichem Interesse begegnen.

Am 31. August endet meine Mitarbeit in der offenen kirchlichen Jugendarbeit. Mit grosser Dankbarkeit schaue ich auf diese Zeit zurück. Mein herzlicher Dank gilt allen jungen Menschen für ihr Vertrauen, ihre Offenheit und die vielen wertvollen gemeinsamen Momente. Ebenso danke ich meinen Kollegen der Seepfarreien für die wunderbare Zusammenarbeit, ihre Unterstützung und die schöne gemeinsame Zeit.

*Jugendarbeit bedeutet für mich nicht,
junge Menschen verändern zu wollen.
Sie bedeutet, sie ein Stück auf ihrem
Weg zu begleiten, ihnen zuzuhören
und ihnen zu zeigen:
Du bist willkommen – genauso,
wie du bist.*

Kristina Ziegler

Die gute Nachricht ist:

Die offene kirchliche Jugendarbeit geht weiter. Auch die «Better together»-Whatsapp-Gruppe bleibt bestehen. Sie bietet jungen Menschen weiterhin die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu bleiben, Gemeinschaft zu erleben und gemeinsame Zeit zu verbringen. Ich freue mich sehr darüber und wünsche allen, die diesen Weg weitergehen, viele bereichernde Begegnungen und Gottes reichen Segen.



Vor Kurzem ist mir das Lied «More Than Enough» von WestWasHere begegnet. Seine Botschaft hat mich berührt: Unser Wert hängt nicht davon ab, wie viel wir leisten oder wie perfekt wir sind. Jeder Mensch ist wertvoll und darf darauf vertrauen, dass er genug ist – genauso, wie er ist. Gerade jungen Menschen wünsche ich von Herzen, dass sie diese Erfahrung immer wieder machen dürfen.

Ich wünsche allen Menschen der Seepfarreien und besonders allen jungen Menschen weiterhin offene Türen, offene Herzen und viele Begegnungen, die Mut machen, Vertrauen wachsen lassen und zeigen, dass Gemeinschaft dort wächst, wo Menschen füreinander da sind.

Kristina Ziegler

Herzlich laden wir Sie und euch zum Gottesdienst zu Mariä Himmelfahrt am Samstag, 15. August, um 9.30 in die Pfarrkirche Weggis ein. Kristina Ziegler wird diesen Gottesdienst zum Abschluss ihrer Tätigkeit in den Luzerner Seepfarreien mitgestalten. Sie freut sich sehr darauf, viele bekannte, aber auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

Zum Abschied von Jugendarbeiterin Kristina Ziegler

Liebe Kristina

Im Rahmen unseres Personalabends haben wir dich bereits vor den Sommerferien zusammen mit John Okoro und Eliane Minnig Maier intern verabschiedet. Nun endet deine Tätigkeit in der offenen kirchlichen Jugendarbeit (okJ) am 31. August. Seit Oktober 2024 hast du in unseren Seepfarreien wertvolle Pionierarbeit und Aufbauarbeit geleistet und unserer Jugendarbeit nach aussen ein Gesicht gegeben.

Mit einer Umfrage bei der Zielgruppe hast du die Bedürfnisse und die Befindlichkeit der jungen Menschen abgerufen. Die Idee mit dem Erfrischungstuch im Sommer 2025 ist auch von vielen Erwachsenen sehr geschätzt worden. Mit viel Herz hast du die okJ geformt und den Kontakt zu den 16- bis 25-Jährigen gesucht und gepflegt. Nicht nur die 18-Jährigen, sondern neu auch die 16-Jährigen bekommen zum Geburtstag jeweils Post von den Seepfarreien. Die Chat-Gruppe «Better together» bietet eine gute Möglichkeit, auch die tollen Angebote der kantonalen, landeskirchlichen Jugendarbeit bekannt zu machen (Segeltörn, Höhlentour, zäme d'Rüss derab). Du hast erfahren, dass es sich lohnt, einen langen Atem zu haben. Einzelne Angebote wie das Kerzenverziern, «Glaube und zäme sii» oder Beachvolleyball konnten mit kleinen Gruppen stattfinden. Einzelne Jugendliche haben in dir auch eine vertrauensvolle Gesprächs-

partnerin gefunden und erfahren, dass Kirche für sie da ist.

Liebe Kristina, für dein engagiertes Mitwirken und Dranbleiben in den vergangenen 23 Monaten danken wir dir ganz herzlich. Zum Abschluss wirst du am Samstag, 15. August, anlässlich des Weggiser Pfarrei-Patroziniums «Mariä Himmelfahrt» den Gottesdienst um 9.30 zusammen mit mir gestalten. Ich freue mich darauf. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen!

Für die Luzerner Seepfarreien:
Michael Brauchart



Hier geht es zur
Stellenausschreibung:
Jugendarbeit 25 %
www.seepfarreien.ch



Abschluss der Aktion: Wie gehe ich damit um, was in der Welt passiert?

Ein bewegender Abschluss einer besonderen Aktion – gemeinsam setzen wir ein Zeichen der Hoffnung und des Miteinanders.

Seit Ende Mai sammelt der Verein «zäme läbe» Gedanken, Hoffnungen und Antworten auf die Frage: «Wie gehe ich damit um, was in der Welt passiert?» Einige unter uns haben ihre Überlegungen, Wünsche, Ängste und Ideen auf Zetteln festgehalten, diese in der Allerheiligenkapelle oder der reformierten Kirche in Weggis aufgehängt und damit gezeigt, wie vielfältig, herausfordernd, aber auch ermutigend der Umgang mit den Ansprüchen/Herausforderungen unserer aktuellen Zeit sein kann.

Zum feierlichen Abschluss der Aktion laden der Verein «zäme läbe», die katholische Kirche und die reformierte Kirche herzlich ein: Samstag, 15. August, 17.00 bei der Wellingtonia vor der Pfarrkirche Weggis. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im katholischen Pfarreizentrum Weggis statt.

Gemeinsam wollen wir einige gesammelte Gedanken nochmals teilen und danach alle dem Feuer übergeben. Im Verbrennen sollen die Gedanken/Wünsche weitergetragen werden – mit dem Wind hinaus in die Welt als Zeichen der Hoffnung, des Vertrauens und des Miteinanders.

Im Anschluss sind alle herzlich zum gemeinsamen Beisammensein eingeladen. Bei schönem Wetter nutzen wir das Feuer weiter und laden Sie ein, etwas zu bräteln (Besteck, Teller und Becher sind vorhanden). Für Brot, Senf, Ketchup und Getränke ist gesorgt. Sollte die Feier wetterbedingt im Pfarreizentrum stattfinden, oder besteht wegen Trockenheit ein Feuerverbot, bitten wir Sie, ein Picknick mitzubringen. Gemeinsam wollen wir den Spätnachmittag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Die ersten Gedanken hängen bereits in der Allerheiligenkapelle. Lassen Sie auch Ihre Gedanken Teil dieser besonderen Aktion werden.



Impressionen Seniorenferien

Mit schönen Erinnerungen zurück aus Adelboden

Die schönsten Momente unserer gemeinsamen Ferienwoche
haben wir in Bildern festgehalten.

Bei herrlichem Bergpanorama, abwechslungsreichen Ausflügen und vielen fröhlichen Begegnungen genossen unsere Seniorinnen und Senioren eine wunderschöne Ferienwoche in Adelboden. Die Bilder geben einen kleinen Einblick in diese erlebnisreichen und bereichernden Tage.

Gemeinsame Ausflüge, gemütliche Gespräche, besinnliche Momente und viel Zeit zum Geniessen machten diese Ferienwoche zu einem besonderen Erlebnis.

Wir danken allen Teilnehmenden und dem Leitungsteam herzlich und freuen uns schon heute auf die nächsten gemeinsamen Seniorenferien.





Zwei neue Synodalratsmitglieder

Andrea Bütler und Andreas Wigger gehören neu zum Synodalrat, der Exekutive der Landeskirche. Dessen weitere sieben Mitglieder hat die Synode bestätigt.

22

Thema

Gewählt wurde an der ersten Sitzung des neuen kantonalen Kirchenparlaments am 17. Juni. Dessen 100 Mitglieder, am 2. Februar wieder- oder erstmals gewählt, kamen dann zu ihrer ersten Sitzung zusammen, um sich zu konstituieren, also verhandlungsfähig zu machen. Da in der Kirche die Exekutive nicht vom Volk, sondern von der Synode bestimmt wird, waren dann auch die neun Mitglieder des Synodalrats zu wählen. Dessen ebenfalls vierjährige Amtsdauer begann am 1. Juli.

Im Amt bestätigt wurden Annegreth Bienz-Geisseler (61, Entlebuch, seit 2012), Sandra Hartmann-Huber (48, Willisau, seit 2018), Thomas Räber (60, Gelfingen, seit 2018), Karin Wandeler-Wüest (59, Schenkon, seit 2021), Nana Amstad-Paul (69, Emmenbrücke, seit 2021), Claudio Spescha (Malters, 41, seit 2024) und Simone Parise (36, Luzern, seit 2024). Räber bleibt zudem bis Ende 2027 Präsident des Synodalrats, Hartmann-Huber Vizepräsidentin.

Neu gewählt wurden Andrea Bütler (56, Meggen) und Andreas Wigger (59, Luzern). Sie folgen auf

Renata Asal-Steger (Luzern), die nach 16 Jahren ihr Amt zur Verfügung stellte, und Armin Suppiger (Kriens), der nach zehn Jahren nicht mehr antrat. Andrea Bütler ist typografische Gestalterin und Medienmanagerin, Wigger Betriebswirtschaftler und Partner bei einem internationalen Wirtschaftsberatungsunternehmen.

Synodepräsidium bestätigt

Bestätigt wurden Walter Hofstetter (Luzern) als Präsident der Synode und Urs Ebnöther (Rothenburg) als Vizepräsident. Beide sind bis Ende 2027 im Amt. Gewählt wurden – auf vier Jahre – zudem die Mitglieder der fünf Parlamentskommissionen. Deren Präsidien:

- Geschäftsprüfungskommission: Marlis Roos Willi (Geiss, neu)
- Staatskirchenrechtliche Kommission: Michael Günter (Hochdorf, neu)
- Seelsorge – Bildung: Fabrizio Misticoni (Sursee, neu)
- Diakonie – soziales Engagement: Angelika Koch (Kriens, neu)
- Sonderkommission Aufarbeitung Missbrauch: Thomas Scherer (Luzern, bisher)



Ausführlich:
[lukath.ch/
synodesession](https://lukath.ch/synodesession)

Andreas Wigger und Andrea Bütler sind seit 1. Juli neue Mitglieder des Synodalrats.

Bild: Roberto Conciatori

Mariä Himmelfahrt Kollekte für Marbacher Kirchenorgel



Bild: Pfarrei Marbach

Die kantonale Kollekte an Mariä Himmelfahrt (15. August) kommt der Orgelrenovation in der Pfarrkirche Marbach zugute. Die Kosten von rund 400 000 Franken übersteigen die Möglichkeiten der finanzschwachen Kirchgemeinde bei Weitem; sie muss gegen 140 000 Franken an Spenden zusammenbringen. Die Marbacher Goll-Organ wurde 1924 eingebaut.

Wallfahrt nach Einsiedeln Afrika-Stimmung in der Klosterkirche

Am Samstag, 29. August, findet in Einsiedeln die 16. afrikanische Wallfahrt statt. Sie steht unter dem Leitwort «Pilger der Hoffnung – vereint im Glauben» und soll mit Gesängen, verschiedenen Sprachen und kultureller Vielfalt die afrikanischen Gemeinschaften in der Schweiz sichtbar machen und ein Zeichen der Hoffnung und der Einheit setzen, wie es in der Einladung heisst. Die Wallfahrt beginnt um 10.30 Uhr mit der Versammlung vor der Klosterkirche und dem Kreuzweg. Dem Gottesdienst um 12.30 Uhr in der Klosterkirche steht Valentine Koledoye vor, Bischofsvikar der Bistumsregion St. Urs (Kantone Aargau, Basel-Landschaft und -Stadt).

29.8., ab 10.30, Klosterplatz und -kirche Einsiedeln

Ungewohnte Farben in der barocken Kirche: an der Afrika-Wallfahrt in Einsiedeln 2025.

Bild: Franziska Bosshard



Was mich bewegt Mit leichtem Schritt voran



Bild: Bernard Hallet

Im Sommer verändert sich unser Rhythmus. Dann werden Gedanken oft weiter. Es ist eine gute Zeit, sich zu fragen: Wo gehe ich hin? Was trägt mich?

Manchmal merkt man erst unterwegs, was einen eigentlich bewegt und was trägt. Mir kommen in solchen Zeiten Menschen in den Sinn, die ihren eigenen Weg gegangen sind. Birgitta von Schweden zum Beispiel: unbequem, klar, hörend. Eine, die sich nicht zufriedengegeben hat mit dem, was ist, und zugleich tief im Vertrauen verwurzelt war, dass Gott auch durch Unruhe spricht. Oder Klara von Assisi: leise und entschieden. Madeleine Delbrêl: mitten im Alltag, zwischen Küche, Strasse und Gebet. Alles keine Heldinnen im grellen Licht. Eher Menschen mit einem starken inneren Kompass.

Mich beschäftigt, dass viele dieser Spuren kaum sichtbar begonnen haben. Keine grossen Programme, keine fertigen Antworten. Dafür Dranbleiben. Ein Gespür dafür, dass der Glaube nicht nur ist, sondern «wird», sich unterwegs klärt.

Klara findet dafür in ihrem zweiten Brief an Agnes von Prag starke und ermutigende Worte: Was du begonnen hast, halte fest, schreite aber weiter – sicher, freudig und achtsam. Vielleicht ist das die Richtung: Nicht alles gleich wissen müssen, aber mit offenen Augen weitergehen. Und mit dem Vertrauen, dass Gott sich auch auf ungeplanten Wegen bemerkbar macht.

Felix Gmür, Bischof von Basel

«Wie ein Duft, der bleibt»

An Mariä Himmelfahrt werden Kräuter gesegnet. Der Brauch ist Erinnerung an eine Marienlegende, die Heilkraft der Kräuter, aus kirchlicher Sicht Ausdruck göttlicher Lebenskraft, auch wissenschaftlich belegt.

An Mariä Himmelfahrt, kirchensprachlich «Mariä Aufnahme in den Himmel», verbinden sich Lehre, Volksglaube und Wissenschaft. «Zur Kräutersegnung werden seit über tausend Jahren an diesem Tag Heilkräuter zum Gottesdienst gebracht», heisst es im «Benediktionale», dem Segensbuch der katholischen Kirche. Die Legende, die damit verknüpft ist, erzählt, die Freundinnen und Freunde Marias hätten an deren Grab duftende Blumen und Kräuter gefunden. «Ihr Leichnam habe keinen Verwesungsgeruch, sondern wohlriechende Düfte verströmt», erklärt die Theologin Gunda Brüske vom Liturgischen Institut in Freiburg. Martina Gassert, Pfarreiseelsorgerin in Sempach und Eich, nimmt dieses Bild auf, wenn sie davon berichtet, wie in ihren Pfarreien immer zu Mariä Himmelfahrt Kräuter gesammelt, zu bunten Sträusschen gebunden und im Gottesdienst gesegnet werden. «Die Sträusschen sollen zeigen, dass das Leben kostbar ist und dass Gott uns umgibt – wie

ein Duft, der bleibt», sagt Gassert. Kräuter könnten Schmerzen lindern, heilen, Ruhe bringen – «und sie verbinden uns mit der göttlichen Lebenskraft». An Mariä Himmelfahrt gehe es um Heilung und Stärkung, erklärt die Seelsorgerin. Maria sei eine «Frau voller Kraft» gewesen. «Sie hat Ja gesagt zum Leben, Menschen begleitet und gestärkt – und ist für viele

bis heute eine Helferin in der Not, Trösterin und Mutmacherin.»

In Sempach bindet jeweils Gisela Stirnimann mit einer Gruppe Frauen die Kräutersträusschen. Gesammelt werde das, «was die Natur im jeweiligen Jahr schenkt», erklärt

Stirnimann. Es müssten nicht bestimmte Kräuter sein. Im Gottesdienst werden die Sträusschen dann verschenkt. Manche Besucher:innen hängten sie zum Trocknen auf, andere benutzten sie zum Kochen oder für einen Tee. Das «Lexikon der Bräuche und Feste» (Herder Verlag 2001) listet weitere Verwendungen auf: Geweihte Kräuter werden in Haus und Stall im

«An Mariä Himmelfahrt geht es um Heilung und Stärkung.»

Martina Gassert, Seelsorgerin



In Sempach werden die Kräutersträusschen an die Gottesdienstbesucher:innen verschenkt.



Martina Gassert segnet die Kräutersträusschen, die um den Altar hingestellt werden. In Sempach findet der Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt bei trockenem Wetter am See statt.

Bilder: Robert Conciatori (15. August 2025)

Herrgottswinkel angebracht, krankem Vieh ins Futter gemischt oder man wirft die Kräuter ins offene Feuer, um Schutz gegen Blitze und Seuchen zu erlangen.

«Das passt zu Maria»

Solcherlei ordnet der Hochdorfer Drogist Walter Käch als Volksglauben ein – ohne diesen abwerten zu wollen. Was er hingegen weiss: «Vieles, was aus Überlieferungen und alten Schriften über Heilkräuter bekannt ist, lässt sich heute wissenschaftlich belegen und bestätigt das alte Kräuterwissen.» Käch ist vom Fach: Er präsidiert die Stiftung, welche die historische Drogerie im Freilichtmuseum Ballenberg führt, und stellt dort oft selbst Naturheilmittel her.

Zurück zu Mariä Himmelfahrt. Wie in Sempach läuft es vielerorts, und wie dort findet der Gottesdienst an Himmelfahrt oft draussen statt. «Es passt zu Maria, in die Natur zu gehen», findet Gassert und erinnert an den Marienmonat Mai mit seinen Bummeln zu Maiandachten. In Kleinwangen etwa bindet die Frauen-

gemeinschaft Kräutersträusschen für den Feldgottesdienst im Ibenmoos, in Willisau feiert man auf dem Willbrig, in Dagmersellen auf dem Kreuzberg oder im Pastoralraum Oberseetal beim Jagdhaus Hiltig. Samt Sternmarsch dorthin.

Etwas fürs Leben mitnehmen

Wie lange all dieses Brauchtum sich zu halten vermag, ist ungewiss. In Hildisrieden etwa, wo an Mariä Himmelfahrt zugleich das Patrozinium gefeiert wird, bringen die Gottesdienstbesucher:innen die Sträusschen selbst mit. Gemeindeleiter Erich Hausheer stellt fest, dass deren Anzahl stetig abnimmt.

Das ist anderswo gleich. Trotzdem: Die Menschen nähmen gerne an solchen Gottesdiensten teil, weil es da viel zu sehen und zu erleben gebe, sagt Gassert. «Das sind sinnstiftende Feiern, die einem etwas für das eigene Leben mitgeben. Und der anschließende Apéro trägt ebenfalls zur Gemeinschaft bei.»

Dominik Thali

«Eine Baustelle kann man nicht alleine bewältigen»

Der Benediktiner Martin Werlen plädiert dafür, Baustellen lieben zu lernen. Denn Baustellen stehen für Entwicklung – sei dies in der Kirche oder im Leben überhaupt.

Das Haupthaus der Propstei St. Gerold, wo Sie wohnen und arbeiten, wurde während drei Jahren restauriert. Was hat diese Baustelle mit Ihnen gemacht?

Martin Werlen: Das ist eine grosse Herausforderung, wenn man Schweige- oder Firmenseminare durchführt. Ich habe gemerkt, dass wir diese Seminare nicht neben, sondern nur mit der Baustelle durchführen können. Also haben wir sie integriert.

Was heisst das konkret?

Als das Dach abgedeckt werden musste, haben wir die Dachziegel als Tischdekoration eingesetzt. Ich habe mit allen Seminargästen eine Führung über die Baustelle gemacht, sodass sie das selbst erleben konnten. Es gab Leute, die immer wieder kamen, weil sie interessiert waren, was sich in der Zwischenzeit verändert hat.

Während drei Jahren eine Baustelle: das Haupthaus der Propstei St. Gerold in Vorarlberg.

Bild: Martin Werlen



In Ihrem Buch «Baustellen der Hoffnung» deuten Sie die Baustelle als Symbol für die Kirche. Wie meinen Sie das?

Das Bild der Baustelle ist das häufigste Bild für die Kirche, das der heilige Paulus in seinen Briefen braucht. Ein starkes Bild, das aber wenig bekannt ist. Wenn ich als Festprediger für eine Kirchweihe oder eine Patronatsfeier eingeladen werde, wird oft ein Lied gesungen, in dem die Kirche als «Haus voll Glorie» bezeichnet wird – ein fürchterliches Bild.

Was ist so schlimm daran?

Dieses Bild führt dazu, dass all das, was nicht dieser Glorie entspricht, unter den Teppich gewischt wird. Wie anders ist es, wenn ein junger Theologe oder eine junge Theologin in eine Pfarrei kommt, um «ein Haus voll Glorie» zu pflegen oder um auf einer Baustelle zu arbeiten. Eine Baustelle kann man nie alleine bewältigen. Ein Haus pflegen kann eine Person allein, indem sie anderen Befehle gibt, es zu reinigen. Durch unseren Umbau wurde mir allerdings bewusst, dass unsere Kirchengebäude sehr stark vom Bild des Hauses voll Glorie geprägt sind.

Sie sagen, Baustellen seien nötig, damit es Entwicklung gibt. In der Kirche gibt es viele Baustellen: Stichwort Missbrauchskrise,

Reformstau, Spaltung in Konservative und Liberale usw. Wo sehen Sie Entwicklung?

Wichtig ist zuerst einmal, dass wir eine Baustelle als solche wahrnehmen und benennen, ohne bereits die Lösung zu haben. Dazu müssen wir zusammensitzen und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Nehmen wir die Stellung der Frau in der katholischen Kirche. Das ist eine Baustelle! Wir drängen jedoch sofort dazu, eine Lösung zu haben. Gerade auch Leute, die regelmässig Gottesdienste besuchen, nehmen das überhaupt nicht als Baustelle wahr.

Aber wie bringt man die Leute dazu, das wahrzunehmen?

Indem ich die Baustelle angehe, aber auch jene mitnehme, die noch nicht so weit sind. In der Zeitschrift «Gemeinsam glauben» publiziere ich jeweils eine E-Mail an Papst Leo. In der Februarnummer erinnere ich ihn daran, dass im 19. Jahrhundert der konservative Papst Pius IX. einen Nicht-Priester zum Kardinal ernannt hat. Ich schlage Papst Leo vor, drei hochrangige Personen – zwei Frauen und einen Mann –, die im Vatikan Ämter innehaben, deren Leiter bisher zu Kardinälen ernannt wurden, ebenfalls in den Kardinalsrang zu erheben. Auf diese Weise werden auch die mitgenommen, die das 19. Jahrhundert besonders hochhalten.

Sie loben die Baustelle. Eine solche bedeutet aber auch Lärm und Schmutz und Unannehmlichkeiten.

Lärm und Schmutz sind kein Wert an sich, aber im Hinblick darauf, dass daraus etwas Besseres wird, nehmen wir das in Kauf. Papst Franziskus hat den synodalen Prozess angestoßen. In der weltweiten Umfrage, an der auch die Schweiz teilgenommen hat, wurden zuerst die Baustellen benannt. Die Umfrage stiess auf geringes Interesse, weil man nicht in Kategorien der Baustelle gedacht hat. Dabei gilt der synodale Weg nicht nur für die

Martin Werlen (63), Benediktiner, war Abt des Klosters Einsiedeln. Seit 2020 ist er Propst der Propstei St. Gerold in Vorarlberg (Österreich). Werlens Buch **«Baustellen der Hoffnung»** erschien 2024 im Herder-Verlag.



Weltkirche. Wir können überall dort, wo wir Verantwortung tragen, gemeinsam an der Baustelle arbeiten. Die meisten Lösungen, die wir in der Propstei gefunden haben, entstanden im Austausch am Tisch.

Es gab keinen Architekten, der das vorher geplant hat?

Entscheidend war, dass der Architekt ein Teamplayer wie wir alle war. Im Atrium zum Beispiel sieht man 1000 Jahre Baugeschichte im gleichen Raum. Die Idee vom Boden in Lehm kam von mir, die Betriebsleiterin brachte ein, dass die Originalwand aus dem 11. Jahrhundert sichtbar bleibt, der Bereichsleiter schlug eine Christusfigur von 1710 vor, die sich farblich dieser Wand angleicht. Der Architekt fand diese Ideen grossartig und nahm sie auf.

Nicht alle Amtsträger in der katholischen Kirche sind Teamplayer.

Ja, sie waren lange Zeit nicht als solche gefragt. Es ist Teil der Baustelle, dass man miteinander an die Arbeit geht.

Sie benutzen das Bild auch für das Leben überhaupt.

Alles Wichtige verdanken wir Baustellen. Der Raum, in dem ich hier drin bin, das Zimmer, in dem ich heute Abend schlafe, verdanken wir Baustellen. Sobald das Gebäude fertig ist, blenden wir die Baustelle aus. Wenn wir mit Baustellen nur Schrecken und Horror verbinden, haben wir ein Leben lang Probleme. Wesentlich ist, dass man Freude an Baustellen bekommt. Ein liebevoller Blick darauf eröffnet viele Perspektiven.

Sylvia Stam, Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern



Impressum

Herausgeber/Redaktion: Pastoralraum Luzerner Seepfarreien, Sekretariat, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis
T 041 392 00 92, sekretariat@seepfarreien.ch, www.seepfarreien.ch | Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch

Die Portugiesische Katholische Mission der Zentralschweiz lädt zusammen mit der Pfarrei Weggis, Vitznau und Greppen die Gemeinschaft ein, die gemeinsame Messe auf Portugiesisch und Deutsch zu feiern, am Samstag,

**12. September um 18:00 Uhr in Weggis,
in der katholischen Kirche an der Rigiblickstrasse 5.**

**Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein mit Apéro für
alle.**

Kommen Sie und feiern Sie mit uns!

